

Unerhörter Siegeszuvericht der deutschen Soldaten

Gern. Der englische Kriegskorrespondent David Waller berichtet im "Daily Mirror" von seinen Versuchen, durch Gespräche mit deutschen Kriegsgefangenen von der Westfront die Frage zu klären, die die Anglo-Amerikaner außerordentlich beschäftigte: "Was denken die deutschen Truppen?" Die Antwort, die Waller darauf gibt, dürfte allerdings für die Anglo-Amerikaner eine Enttäuschung sein, denn Waller kann nur mitteilen, daß die deutschen Soldaten sich über den Ernst der Lage im Klaren seien, aber den unerträglichen Kämpfen hätten, das Deutschland trotz allem den Krieg gewinne. Schon aus den Kämpfen, die die Deutschen im Westen lieferten, geht hervor, daß ihre Moral sehr hoch sei. Man gewinne, so gesteht Waller weiter ein, aus den Unterhaltungen mit den Kriegsgefangenen die Erkenntnis, daß die Anglo-Amerikaner noch weit davon entfernt sind, im Westen den Krieg zu entscheiden, denn gerade weil die deutschen Truppen wüthen, worum es geht, kämpfen sie so unerbittlich. Am übrigen, so höhlen sich die Kriegsgefangenen einstimmig geäußert, was England angehe, so habe es den Krieg schon heute verloren.

London unter systematischem Fernbeschluß

Eine aus London in Gibraltar eingetroffene nicht englische Persönlichkeit bezeichnet den deutschen Fernbeschluß als unerträglich. Das Stadtbild von London habe einen "grotesken" Ausdruck. Die "B" gehen in ziemlich regelmäßigen Abständen nieder. Die Verstörung Londons sei methodisch und der Beschluß werde nach Quadranten ausgetragen. Bisher sei keine "B" den Engländern in die Hände gefallen, da sämtliche Geschosse explodiert seien. Unmittelbar nach der Explosion höre man ein Peitsche und Summen, wie es andere gewöhnliche Artilleriegeschosse vor ihrem Aufschlag erzeugten. Die "B" habe eine unauslösbare Durchschlagskraft. Jeder, der es irgendwie ermöglicht könne, verlässt Südenland und gehe, wenn er Ausländer sei, in die Spätzeit zurück. Die britischen Behörden umgeben alles, was den deutschen Fernbeschluß betrifft, mit einem strengen Geheimnis und verbündeten schwere Strafen gegen jede Indisziplin. Die Reisemöglichkeiten nach dem Ausland seien sehr stark eingeschränkt worden.

Das Eichenlaub

II Rüdiger hat nun das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Ehrenhauses des Kaiser-Johann-Sauders, Domizain eines Südsachsen-deutschen Panzerregiments nach seinem Feldzettel. Oberst Sander ist am 7. August 1944 in Wittenberg als Sohn eines Justizials geboren. Der Rüdiger verließ die Auszeichnung seiner zu Generalleutnant. Von Krebsburg, Oberstabschef einer Heeresgruppe, an Major Ols Bönsen, Generalstabskommandeur in einem wichtigen südostdeutschen Grenadierregiment und an Mittelwerfer Georg von Pleitzenberg, Kommandeur einer schweren Artillerieabteilung.

Riesa und UMGEBUNG

Vermischung von 18.19 bis 6.48 Uhr

Gemeinsam bricht uns kein Sturm

Die Zeit der starken Herzen ist gekommen — schrieb Reichsminister Dr. Goebbels am 11. Februar. Ein einfaches, aber ein wahres und deshalb starkes Wort, das die gegenwärtige Lage deutlich umreißt. Eine Zeit, die starke Herzen erfordert, ist niemals leicht; aber eben diese starken Herzen sind es, die ihr gewachsen sind, die mit ihren Forderungen fertig werden. Wer schon zittert, bevor die Gefahr überhaupt an ihn herantritt, der darf nicht hoffen, sie im Ernstfall zu überwinden. Wohl aber können wir drohenden Gefahren ins Auge sehen und Vorsorge treffen, indem wir uns innerlich stark machen. Was nützt mir die Bewahrung tragender Bequemlichkeit oder was es sei, wenn ich sie morgen mit dem Leben bezahlen muß? Da ist die einzige Sicherung: lieber Gott mit allen Bedenken, mit allem Ballast, eingefest, was eingelegt werden kann, damit ich das Ziel erreiche. Wo alle so denken und handeln, ist jeder Feind faktisch ohnmächtig; das war noch immer so und wird immer so sein. Starke Herzen können gar nicht anders, sie handeln. Wer das nicht tut, der mag reden, was er will, er bleibt ein kleiner, schwacher, also lebensuntüchtiger Mensch, der in der Welt des ewigen Kampfes gar keine Daseinsberechtigung hat und sich nur daran gewöhnen, in friedlicheren Zeiten von den anderen mit durchgeschleppt zu werden. Das ist aber kein Recht. Heute müssen wir schon wirklich alle für einander einstecken, im Kampf, durch unsere Arbeit, unsere Haltung, unsere Opferbereitschaft. Allein sind wir wie schwaches Rohr, das jeder Wind knickt, gemeinsam bricht uns kein Sturm, mag er uns auch manchmal biegen! Denken wir daran, wenn diese Woche die Haustüre für das RWS vorgelegt wird!

Ansprüchen oberschlesischer Betriebe

RWS. Alle staatlichen und kommunalen Behörden, Industrievertretungen, Banken, Sparkassen und Betriebe jeglicher Art, die ihre Dienststellen aus dem Gau Oberlausitz in den Gau Sachsen verlegt haben, werden dringend gebeten, ihre neue Anschrift meiner Dienststelle, Dresden N 16, Baugasse Straße 28, umgehend zu melden.

Der Beauftragte des Gauleiters Oberlausitz für die nach dem Gau Sachsen evakuierte Bevölkerung Dr. Sorni, Kreisleiter.

Hart und schwer trost
uns die schwerliche Radricht, daß mein innig geliebter Mann, der gute Vater meines kleinen Mädels unter lieber guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Unteroffizier Kurt Schollbach

an seiner Verwundung in einem Heimatlazarett verschieden ist.

In stiller Trauer s. liebe Gattin Marianne Schollbach geb. Haller u. Tochterin Birgit, seine schwergeprägten Eltern P. Schollbach und Frau, nebst allen Angehörigen.
Riesa, den 18. 2. 1945.

Danksagung
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unserer entshlafenen Schwestern

Frau Anna Wittig geb. Höfer sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus.
Riesa. Geschwister Höfer.

Nach kurzer Krankheit nahm der Herr unsern kleinen Jochen

geb. 10. 3. 44, gest. 18. 2. 45 wieder zu sich.

In stiller Trauer Herbert Wermann u. Frau Hildegard geb. Sider, s. liebes Schwesterchen Sonja sowie Großeltern u. alle Verwandten. Beerdigung in Praxis am Freitag v. Trauerh. aus. Vahrenz, den 18. 2. 1945.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer schwerer Krankheit am 12. 2. 1945 mein liebster Mann, unser guter, stets um uns besorgter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Penz im 64. Lebensjahr.

In stiller Trauer seine liebste Gattin, Kinder, Enkel und Verwandte.

Beithain, Lichtensee Str. 1, Dresden, Sondorf, Pulsnitz und Rüdersdorf. Beerdigung findet Freitag 18.30 Uhr v. Trauerhause in Beithain aus statt.

Wo, wann und warum schanzt man eigentlich? / Was jeder von der HSK, dem Hauptkampf und seiner Tiefe wissen muß

Sie haben es sicher auch schon gehört, daß manchmal im Gelände irgendwo geschanzt wird. Warum eigentlich? Ist Schanzen eine Notmaßnahme oder eine Sicherung? Es gibt für diese Dinge viele Begriffe. Der Taktiklehrer paust sie so lange, bis sie bei seinen Jünglingen sitzen. Das sind keine Staatsgeheimnisse, sondern fehlende Regeln.

Da ist zunächst die Hauptkampflinie, von der Sie sicher schon gehört haben. Diese HSK ist eine Linie von Kampfmettern, auf der man den angreifenden Gegner niederkämpfen will. Noch vor der Hauptkampflinie liegen die Gefechtsvorposten. Sie nehmen den ersten Kampf auf und zwingen den Gegner zur Entwicklung seiner Kräfte. Dort, wo man den Brennpunkt des Kampfes erwartet, wird die HSK besonders hart gemacht. Außerdem schließen sich vorher die schweren Waffen an diesen vermeintlichen Brennpunkt ein, damit der Gegner dort abschaut, wie der Landser so schön sagt. Gelingt es nun dem Gegner, in die Hauptkampflinie einzubrechen, so gerät er in das Hauptkampfgebiet. Das ist also jenes Gelände, das hinter der HSK liegt.

In diesem Hauptkampfgebiet hat nur der Infanterieoffizier Kampfgruppen so eingerichtet, daß sie vor allem flankierendes Feuer auf den eindringenden Gegner legen können, auch die schweren Waffen haben im Hauptkampfgebiet Feuerräume eingeschlossen, um den eingeschobenen Gegner zerstören zu können. An besonders geeigneten Geländepunkten sind Abriegelstellungen angelegt und auch Sperrern, die dem eingeschobenen Gegner den Weiterweg verlegen. Im Hauptkampfgebiet wird der eingeschobene Feind von vorne und aus beiden Flanken bekämpft. Das Hauptkampfgebiet ist je nach der Stärke der kämpfenden Truppe und nach der Eignung des Geländes und auch nach der Stärke des zu erwartenden Angriffs verschieden tief. In ihm stehen zugleich die Reserven der Kompanien und Bataillone. Es kann viele hundert Meter, ja in den großen Schlachten sogar Kilometer sein. Es ist für den Angreifer wie ein dicker Wall, durch den er sich hindurchschlagen muss. In der Tiefe des Hauptkampfgebietes wird seine Stoßkraft meist schwächer sein als an der HSK, da er sich im Kampfe ja auch erschöpft. Deshalb wird auch

Später, meist nur vier oder fünf Stück, viele, viele Kilometer ins Hinterland. Je tiefer sie hineinstehen, umso größer ist der Schred, den sie verlieren, weil sie dort hinein nicht erwartet werden. Viele Kilometer hinter der Front besaß bisher kaum ein Soldat eine panzerbrechende Waffe. Der Durchbruch im Osten hat uns aber gezeigt, daß man die Tiefe des Hauptkampfgebietes, mindestens gegen Panzergruppen, unter Umständen auf einige hundert Kilometer hinter die HSK ausdehnen kann.

Die Lehre, die der Taktiker also jetzt zieht, ist ganz klar: Es muß auch weit, weit ab von der HSK etwas anfangen werden, um freies ins Hinterland stossende Panzer zu bekämpfen, zu können. Es gibt da allerhand Mittel. Man nennt es zwar Schanzen. Aber das können auch Baracken sein, Steinmauern, Deckungsblöcke für Panzernahbekämpfung und vieles mehr. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen kann man nicht beginnen, wenn man einen Panzer im Gelände herumkratzt, sondern vorher. Da dort in Deckung lauernde Panzerknacker wird ihm dann den Garous machen.

Meistens überreicht Berthold Quartier B-mal nicht aus. Es müssen Begriffe dazu waren Schanzenscheiben, voller Wissenschafterischer Romantik, durch Kriegsleib Freiheit und Freiheit. Berthold Quartier ist blühender Leben gewohnt. — Berthold Quartier, extremen für die Wahlbildungsbende des "Wahlbildungsbüro", an welchen auch die Opernmitglieder ihr können einsetzen: "Vorstellung des Streichquartiers", "Opernquerquartier". — Berthold Quartier.

Druck und Verlag Langer & Winterlich, Riesa, Verleger, Vertriebsführer und Verlagsleiter: Curt Langer, Herausgeber: Max Wallenborn, Riesa. Ruf 1287. Preisliste 6 gültig. Seite 2 Seiten. RPK 106.

Millionär auf ein Jahr / Roman von Fritz Büsing

Urkunden-Bürobüro durch Verlag Otto Meissner, Berlin

(Satz)

Totenblatt stand Langenhain da, ließ sich von Staffelberg die Hand schütteln und brachte auch dann noch kein Wort hervor, als sich der Polizeioffizier mit einer militärischen Verbeugung empfahl und lächelnd entfernte. Erst als Mary auf ihn zutrat und ihm das Telegramm reichte, kam wieder Bewegung in ihm.

Mordverdacht Langenhain unbegründet. Alles andere — Schwamm drüber. Glückwunsch — Wakefield, Pol. Aufp.

Nimmer rätsel ging Langenhains Atem, und dann lächelte er, wie nur ein Mensch lächeln kann, auf den soviel Glück herabgekommen ist, daß er nicht weiß, wie er mit ihm fertig werden soll.

Plötzlich drehte er sich um und sah zu Rita hin. Ohne auf die Mutter zu achten, zog er das nicht weniger glückliche Mädchen an seine Brust und küsste es auf den Mund.

Dann suchte er Mary. Über sie war nicht mehr da. Man hörte nur draußen die Vorplakate ins Schloß knarren.

Die schneeweisse, elegante Motor-Yacht "Amazone" stampfte in den hohen Bogen des vom Sturm gepeitschten Ozeans. Mary stand im nässglänzenden Delmantel an Deck und sah in das Dunkel der von Regenschleier verhangenen Nacht hinaus.

Langsam kam die rechte Hand Marys aus der Tasche des Mantels. In der Hand schimmerte eine kleine Mehrladepistole und näherete sich der Schläfe. Da verlangte die Musik in einer Synkop. Mary öffnete die Augen, sah auf die Pistole, zögerte und schleuderte sie plötzlich in das tobende Meer hinaus. Dann ging sie zum großen, leeren Salon und sagte zum Steward, den Mantel abwerfend:

"Bitte Sie Doctor Stone zu einer Partie Schach."

Während der Steward hinauslief, um den Schiffsrat aufzufinden und ihm die Order auszurichten, brachte Mary vor dem Spiegel ihr blondes Haar mit zwei Grifffen wieder in Ordnung. — Ende. —

Verschiedenes

Konfirmationstag mit Kette (keines Andenkens) am 9./10. 2. Geburtstag. Geb. gt. Bel. abg. Ursula Scholz, Riesa, Pauperstrasse 27, 1, bei Umbos.

Wbst. Zimmer i. Siedlungshaus an Herrn zu vermieten. Off. u. 114 an d. Tgl. Riesa.

Biete gutes Sofa, jüche Ausziebisch. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Biete unterhalten Rundfunk. Suche sehr gutes. Kinderwagen. Angeb. unter D 90 an das Tageblatt Riesa.

Biete Rundfunk, 8 Hören, gutgeh. Alstrom, jüche gleich oder größerer auch defekt. Off. u. P 88 an das Tgl. Riesa.

Biete Puppe mit Köpfen und Himmelbett, guterhalt., jüche Ausveranstaltung fallen aus. Der Verkauf der Puppe erfolgt sofort ab Stall und wollen sich Interessenten mit dem in ihrem Bereich liegenden Stammbuden direkt in Verbindung setzen. Die Berechnung erfolgt über den unterzeichneten Verband. Auch werden Kaufaufträge von dem Verband bestellt ausgeführt. Voraussetzung ist, daß der Käufer mit dem Verband zusammenkommt.

Biete 2 Sofas, 1 rund. Tisch, 1 Papp-Möbel, jüche Herrenfahrrad m. nur gt. Bereitstellung. Off. u. W 86 an das Tgl. Riesa.

Biete einen Kopfhörer, jüche eine Röhre V Y 2 für kleinen Volksempfänger. G. Heinig, Inhalt, Halle (Saale), Han delstraße 9, Ruf 31158, 59.

Ehemalische

Leiternder Angestellter, Bibra, 1.74 gr., sucht intelligentes, liebenswürdiges Mädel zwecks spätere Heirat. Ang. u. S. 88 an das Tageblatt Riesa.

Selbst-handwerkmeister, Der, m. Vermdg., sucht anpassungsfähige Frau. Röh. unter 87 durch Briefkasten Treuhelfer, Briefannahme Dresden N 6, Schlesische 21.

An- und Verkauf von Tieren Berliner 1. Jahr alt. Deutsch-Schäferhund. R. Petermann, Lorenzkirch.

Merino-Schafschädel - Bodenverkauf! Unsere für Beerdendorf bei Delitzsch und Falkenberg (Elster) vorgezogenen Abzüge.

Der Verkauf der Schafe erfolgt sofort ab Stall und wollen sich Interessenten mit dem in ihrem Bereich liegenden Stammbuden direkt in Verbindung setzen.

Die Berechnung erfolgt über den unterzeichneten Verband. Auch werden Kaufaufträge von dem Verband bestellt ausgeführt. Voraussetzung ist, daß der Käufer mit dem Verband zusammenkommt.

Biete 2 Sofas, 1 rund. Tisch, 1 Papp-Möbel, jüche Herrenfahrrad m. nur gt. Bereitstellung. Off. u. W 86 an das Tgl. Riesa.

Biete einen Kopfhörer, jüche eine Röhre V Y 2 für kleinen Volksempfänger. G. Heinig, Inhalt, Halle (Saale), Han delstraße 9, Ruf 31158, 59.